

**Rede von Ranka Prante zu TOP 21: Atommüll-  
transporte durch Schleswig-Holstein**

31/2011

Sperrfrist Redebeginn.  
Es gilt das gesprochene Wort.

Kiel, 28. Januar 2011

Jannine Menger-Hamilton

Pressesprecherin

**DIE LINKE** Fraktion im Schleswig-Holsteinischen  
Landtag

Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 9 88 16 02

Telefax: 0431 / 9 88 16 18

Mobil: 0160 / 90 55 65 09

presse@linke.ltsh.de

www.linksfraktion-sh.de

**Rede von Ranka Prante zu Atommülltransporte durch schleswig-holsteinisches Gebiet**

„Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Atomenergie ist teuer, gefährlich und unfriedlich. Vom Uranabbau mit seinen umwelt- und gesundheitszerstörenden Folgen bis zur ungelösten Frage der Endlagerung von Atommüll kennzeichnet Atomenergie eine endlos lange Reihe von Skandalen, Unfällen, Lügen und ungelösten Problemen nach dem Prinzip „Learning by doing“. Aber leider lernt keiner!

Die sogenannte „friedliche“ Nutzung der Atomenergie konnte sich nur vor dem Hintergrund militärischer Interessen entwickeln. Die Politik musste daher von Anfang an enorm viel Geld in die Atomenergie stecken, um sie für die Energiewirtschaft attraktiv zu machen. Die Atomkonzerne machen Kasse, während die Risiken und Folgekosten auf die Gesellschaft abgewälzt werden. Atomkraft erzeugt Atommüll. Atommüll, von dem weder Sie Herr Schmalfuß oder irgendeine andere Person in diesem Raum weiß, wohin mit diesem Schrott.

Es gibt auf dieser großen ganzen Welt keine Antwort auf die Frage wo man den Atommüll lagern kann. Es gibt aber auch keine Frage, wie man den Atommüll lagern kann. Trotzdem rollen fast jedes Jahr Castor-Transporte durch das Land.

Jedes Jahr entstehen in den deutschen Atomkraftwerken rund 400 Tonnen hochradioaktive abgebrannte Brennelemente. Ein gelagerter Castor-Behälter enthält eine Radioaktivitätsmenge von bis zu 1018 Trillionen Becquerel. Die Castorbehälter sind unsicher und ungetestet: An den Behältern wurden in Deutschland noch keine Sicherheitstests – weder für mechanische noch für thermische Belastungen – durchgeführt. Zum Beweis der Sicherheit wurden lediglich rechnerische Nachweise herangezogen. Rechensimulationen müssen aber durch praktische Tests bestätigt werden, um

wirklich belastbar zu sein. Hierfür ist es nicht ausreichend, sich auf mehr als 20 Jahre zurückliegende Tests mit anderen Behältertypen zu beziehen.

Castor-Transporte mit Atommüll-Behältern haben eine Strahlungsmenge von bis zu 80 Hiroshima-Bomben. Trotz dicker Stahlwände gelangt Strahlung durch die Abschirmung. Ich, wir, eigentlich alle Menschen wissen, dass schon sehr niedrige Strahlendosen gesundheitliche Schäden verursachen.

Das zeigen die Ergebnisse einer ganzen Reihe von Untersuchungen aus verschiedenen Ländern, unter anderem Untersuchungen von Beschäftigten in Nuklearbetrieben. Die Studien widerlegen die noch immer verbreitete Annahme, dass niedrig dosierte Strahlung nicht gesundheitsschädigend sei. Selbst die als konservativ geltende National Academy of Science in den USA hat inzwischen bestätigt, dass Niedrigdosisstrahlung schädlich ist. Radioaktivität ist schädlich für den Menschen. Radioaktivität verändert lebende Zellen. Kleinste Strahlendosen verändern die Erbinformation verändern, schädigen das Immunsystem und lösen Krebs aus.

Radioaktive Strahlung ist gefährlicher als bisher offiziell angenommen. Auch wenn keine Grenzwerte überschritten werden, bedeutet das nicht, dass die Strahlung unschädlich ist. Strahlenschutzgrenzwerte geben keinen Schutz. Strahlenschutzgrenzwerte sagen nur aus, wie viel Strahlung man glaubt, bestimmten Personengruppen zumuten zu können. Es gibt keine Strahlendosis, die so klein wäre, dass sie keinen Schaden anrichten kann. Ein Polizist, der den CASTOR im Abstand von einem Meter begleitet, hat schon nach wenigen Stunden die zulässige Jahresstrahlendosis überschritten.

Und auch die anliegenden Bewohner der CASTOR-Transportstrecken werden immensen Gesundheitlichen-Risiken ausgesetzt. Atommüll wird per Bahn und per Schiff, aber auch über Straßen und damit auch durch besiedelte Wohngebiete transportiert.

Die Folgen eines Unfalles wären verheerend. Es drohen Evakuierungen, Todesfälle. Und das alles ohne wirklichen Grund. Ohne Ziel.

Wir, DIE LINKE, wollen die Menschen vor diesem Risiko schützen, also: Radioaktivität ist gefährlich. Strahlenschutz bedeutet nicht, den Schutz der Menschen vor radioaktiver Strahlung, sondern den Schutz des Einsatzes von Atomenergie.

Ein Castor Transport kostet circa fünfzig Millionen Euro. Und wer zahlt für diesen Irrsinn? Nicht etwa die Atomindustrie. Nein, es ist der Steuerzahler. Selbst die Polizeigewerkschaft fordert eine Gebühr für den Transport, wie in der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ nachzulesen ist: „Wir fordern eine Sicherheitsgebühr von 50 Millionen Euro von den Atomkonzernen“, sagte der Vorsitzende der

Deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt. Es sei nicht hinnehmbar, dass die Atomindustrie jedes Jahr Milliardengewinne einstreiche, die Kosten für die Sicherheit beim Transport von Atommüll aber beim Steuerzahler ablade.

Und nun die große Frage warum solche Transporte durch Deutschland gehen obwohl Castor-Transporte gesundheitsschädigend sind und die Castor-Behälter unsicher und ungetestet sind? Obwohl es keine Klärung in Bezug auf Endlagerung gibt? Ich kann ihnen sagen warum:

Die Atomlobby wird vom Staat subventioniert und unterstützt, darum lohnt es sich. Wir, DIE LINKE wollen es der Atomlobby nicht vereinfachen und ihnen helfen Millionen gewinne abzuschöpfen.

Wir wollen, dass sie Zahlen muss!

Solange die Atomlobby nicht bereit ist, auf den Irrsinn zu verzichten, kann und darf es keine Castor-Transporte mehr geben. Der erst Castor darf erst wieder rollen, wenn klar ist, dass auch das letzte Atomkraftwerk in Deutschland vom Netz geht und damit der Rückbau beginnt.

Darum lassen Sie uns einen ersten kleinen Schritt in diese Richtung machen und aus Schleswig Holstein das Signal geben: Wir unterstützen diese veraltete und gesundheitsgefährdende Technologie nicht mehr! Danke.“